

Seeg greift tief in den Sparstrumpf

Die Gemeinde gibt mehr Geld aus, als sie einnimmt. Wie die Investitionen trotzdem finanziert werden sollen.

Von Anton Reichart

Seeg Die Gemeinde Seeg plant für das laufende Jahr umfangreiche Investitionen. Das kostet allerdings mehr Geld, als eingenommen wird. Daher muss die Kommune tief in den Sparstrumpf greifen. Um die Haushaltslage zu verbessern, ist die Verwaltung gezwungen, Steuern und Gebühren anzupassen. Nur so können die gestiegenen Kosten aufgefangen werden.

Bei einem Gesamtvolumen von rund 15,3 Millionen Euro entfallen knapp 8,9 Millionen (plus 5,7 Prozent) auf den Verwaltungshaushalt und 6,4 Millionen Euro (plus 36 Prozent) auf den Vermögenshaushalt. Die größten Brocken an Investitionen sind der Grunderwerb für Wohnbaugebiete, der umfangreiche Straßenbau, verbunden mit Wasserver- und -entsorgung (wir berichteten), Verbesserungen im Gemeindezentrum sowie im Gebäude der Christoph-von-Schmid-Grundschule. Zu den Kosten für den neuen Hochbehälter kommen noch die Ausgaben für die Verbundleitung mit Roßhaupten. In der Finanzplanung bis 2029 sind zudem umfassende Kanalsanierungen und Straßenbaumaßnahmen vorgesehen.

Trotz der erwarteten Einnahmen aus dem Verkauf von Baugrundstücken benötigt die Kommune in diesem und dem nächsten Jahr neue Darlehen, sodass sowohl die Tilgungen als auch der Schuldenstand nahezu konstant hoch bleiben. Die Schulden werden von 6,085 Millionen Euro zu Jahresbeginn (1988 Euro pro Einwohner) auf 6,194 Millionen Euro steigen. Das bedeutet bei 3061 Einwohnern eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2024 Euro (der Landkreisdurchschnitt lag bei Kommunen vergleichbarer Größenordnung 2024 bei 373 Euro, der Bayern-Durchschnitt bei 702 Euro).

Im Bereich des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwands ergeben sich die um etwa 200.000 Euro auf 2,6 Millionen Euro steigenden Kosten im Bereich des Bauhofs, des Kindergartens, des Gemeindezentrums, der

Abwasserentsorgung und des Tourismus. Die Personalausgaben hingegen bleiben nahezu gleich mit 1,11 Millionen Euro. Die Zuschüsse an den Kindergarten sowie die Schulverbände Seeg und Roßhaupten steigen um rund 240.000 Euro auf 1,777 Millionen Euro. Die Kreisumlage klettert geringfügig auf 1,877 Euro, während sich die Umlage Seegs an die Verwaltungsgemeinschaft Seeg um 130.000 Euro auf 755.000 Euro erhöht (wir berichteten). Finanziert werden diese Ausgaben durch die um 105.000 Euro auf 511.000 Euro erhöhten Grundsteuern. Während bei der Gewerbesteuer mit mindestens 900.000 Euro Einnahmen gerechnet wird, dürfte die gemeindliche Beteiligung an Lohn-, Einkommens- und Umsatzsteuer sowie am Einkommenssteuerersatz insgesamt rund 2,4 Millionen Euro erbringen. Staatliche Schlüsselzuweisungen werden 1,146 Millionen Euro in die Gemeindekasse spülen, vom Land kommen weitere 810.000 Euro an Zuschüssen. Aus Mieten und Pachten werden 534.000 Euro erwartet, weitere 550.000 Euro kommen aus Wasser- und Abwassergebühren zusammen. Die restlichen Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb bringen weitere 1,106 Millionen Euro ein. Man beabsichtige, ab dem Jahr 2028 den Schuldenstand konsequent und schnellstmöglich abzubauen, bekräftigte Kämmerin Karina Reitemann. Allerdings kam aus dem Ratsgremium zum Thema Haushaltskonsolidierung auch die Meinung: Man könne sich vorstellen, eher die Ausgaben zu senken als die Gebühren zu erhöhen. Schließlich habe auch der Staatshaushalt ein Ausgabeproblem. Trotzdem erhielt der Gesamthaushalt, einschließlich der Finanzplanung von 2025 bis 2029, die einhellige Zustimmung der Räte.